Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 622

Die „**Posener Zeitung**“ erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 6. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 30 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 5. September.

Der württembergische Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht hat am Sonntag die Bezirksgewerbe-Ausstellung in Mergentheim eröffnet und dabei eine Rede gehalten, aus der mehrere Stellen von allgemeinem Interesse sind, da sie wichtige wirthschaftliche Fragen betreffen. v. Mittnacht führte u. A. aus: „In gegenwärtiger Zeit ist der Mittelstand und der kleine bürgerliche Gewerbebetrieb gefährdet und bedroht. Es gilt jetzt allenthalben, sich zu rühren und zu regen und um die Existenz zu kämpfen, nicht durch Rückkehr zu veralteten Einrichtungen, die nicht die Ursache früher bestandener günstigerer Verhältnisse gewesen sind, sondern durch zeitgemäße Vereinigung und Organisation, durch Reorganisation auch der Gewerbevereine des Landes auf gemeinsamer Grundlage durch Vertretung des Handwerks in den Handels- und Gewerbekammern oder durch Errichtung eigener Handwerkerkammern durch Selbstthätigkeit durch soliden Geschäftsbetrieb, durch Hebung der Kenntnisse, der Ideen, der beruflichen Bildung, namentlich auch der Jugendbildung durch Fachschulen u dgl., durch Erweiterung des Horizonts der Gewerbetreibenden. Alles unter verständiger, unterstützender und fördernder Mitwirkung der Gesetzgebung im Reich und im Einzelstaat und der Verwaltung. Dabei sollen Landwirthschaft und Gewerbe nicht etwa in eifersüchtigen Gegensatz sich setzen, sie sollen zusammengehen, sie gehören zu einander, sie sind auf einander angewiesen, sie würden ihre Vortheile schlecht verstehen, wenn jeder nur für sich allein sorgen würde. Vor Allem aber müssen die beiden Zweige der Erwerbsthätigkeit als erste Grundlage sich vor Augen halten, selbst sich zu helfen und nicht etwa zu warten, bis die Hilfe von außen kommt.“

Wie schon telegraphisch gemeldet, hat der sozialistische Abgeordnete Auer am Mittwoch Abend in einer Volksversammlung eine Rede darüber gehalten, „warum die Sozialdemokratie die Sedanfeier nicht mitmacht.“ Die ganze lange Rede Auers ist nun nichts weiter geworden als eine lendenlahme Entschuldigung ob des unqualifizirbaren Benehmens der sozialistischen Presse der Sedanfeier gegenüber. Auer verwahrte zunächst die Sozialdemokratie dagegen, daß sie stets antinational und antimonarchisch gewesen sei; sie sei vielmehr ursprünglich, zur Zeit Lassalles und v. Schweitzers, monarchisch und königsfreundlich gewesen. Als der Krieg von 1870 ausbrach, hätten die führenden sozialistischen Blätter die Nothwendigkeit betont, den Kaiser Napoleon, den europäischen Friedensstörer, zu beseitigen. Der braunschweigische Ausschuß der sozialdemokratischen Partei Eisenacher Richtung habe damals einen Aufruf erlassen, in dem es hieß: „Die deutschen Soldaten sind in ihrem Kampfe gegen die französischen Söldnerschaaren von unseren heißesten Segenswünschen begleitet.“

Auer erklärte dann, die Sozialdemokratie könnte die Sedanfeier nicht mitmachen, weil dieselbe keineswegs eine nationale, sondern eine Parteifeier sei. Fürst Bismarck, so führte Auer aus, habe alle diejenigen, welche nicht wollten, was er wollte, für Reichsfeinde erklärt. In Wahrheit gebe es solche Reichsfeinde in Deutschland nur sehr vereinzelt; jedenfalls zähle die Sozialdemokratie nicht dazu. „Die Sozialdemokraten erkennen an, daß die nationale Einigung Deutschlands eine wirthschaftliche Nothwendigkeit war, die sich auch ohne Bismarck vollzogen hätte. Kein Sozialdemokrat wird die Zustände vor 1870 zurück wünschen. Daß die Emser Depesche gefälscht worden ist, hat Fürst Bismarck selbst zugegeben. Allein da der Krieg unvermeidlich war, so kann ich ein Verbrechen in dieser Fälschung nicht finden. Es ist selbstverständlich, daß Fürst Bismarck den ihm am günstigsten scheinenden Moment zum Losschlagen wählte.“ Ein Zurück von Elsaß-Lothringen an Frankreich gäbe es nun, da der Fehler der Annektion einmal gemacht sei, nicht mehr.

Schließlich kam Auer auf die Hetze der letzten Tage gegen die Sozialdemokratie zu sprechen und schloß bramarbasirend, die deutsche Sozialdemokratie, die zwölf Jahre Ausnahmegesetze überdauert habe, sehe trotz aller Maßnahmen der Zukunft mit Vertrauen entgegen. — Was werden Bebel und Liebknecht zu diesem „patriotischen“ Erguß Auers sagen? Nicht einmal die „Fälschung der Emser Depesche“ erkennt Auer an; wozu war dann also der ganze Liebknechtsche Lärm im „Vorwärts“? So viel ist aus der Auerschen Rede ersichtlich, daß man auch im sozialistischen Lager einsieht, wie sehr sich die Partei durch ihr Verhalten gegenüber der Sedanfeier selbst geschadet hat.

Die Pariser Blätter veröffentlichen geradezu erschütternde Berichte über den Gesundheitszustand der Truppen des Expeditionskorps auf Madagaskar. Nicht der Gegner, sondern der Straßenbau unter einer mörderischen Sonne habe die Truppen dezimirt. Die aus Armeetruppen bestehende Brigade Metzingen existirt nur noch dem Namen nach. Das erste Bataillon des 200. Regiments zählte am 5. August nur noch 218 und das zweite Bataillon 300 Mann. Die Chasseurs haben bereits die Hälfte der Mannschaften krank, und nur das algerische Regiment befindet sich noch in gutem Zustande. Nun tritt die Marinebrigade Voiron an die Spitze der Kolonne, und diese wird nun den Straßenbau von Beritza bis Andriba und Kinajy übernehmen. Dieser Straßenbau ist durch die Verwendung der sogenannten Lefèbvre-Wagen, die sich als unbrauchbar erwiesen haben, nothwendig geworden, und man bedauert, daß die Führer der Expedition nicht den Rath erfahrener Kenner Madagaskars befolgt und Maulthiere und Tragochsen verwendet haben. Man glaubt daher, auch General Duchesne werde in Anbetracht des traurigen Zustandes seiner Truppen darauf verzichten, die Straße weiter als bis Andriba zu bauen. Von Andriba aus, das die Franzosen bereits besetzt haben, wird eine fliegende Kolonne von 3000 bis 4000 Mann mit 2000 Maulthieren zur Mitführung von Proviant für siebzehn Tage nach Tananarivo vorgeschoben werden. Bleibe man bei dem bisherigen Vorgange, dann laufe man Gefahr, vor der feindlichen Hauptstadt mit entkräfteten Mannschaften anzulangen, die nicht einmal einen noch so schwachen Widerstand der Howas zu bezwingen im Stande sein würden. Uneingeschränktes Lob ernten die französischen Genietruppen, die unter den ungünstigsten Verhältnissen und den größten Schwierigkeiten eine wahre Herkulesarbeit verrichteten. Drei große Brücken von 67, 120 und 367 Metern Länge wurden von ihnen erbaut. Dafür wäre auch die Truppe vollständig decimirt. Eine Kompagnie von 195 Mann bestehe nur noch aus 21 Mann. Die Offiziere selbst sind ihren Leuten mit bewunderungswürdigem Beispiele vorangegangen, indem sie selbst mit Säge und Hammer in der Hand an Stelle der erkrankten Geniesoldaten traten.

Wie große Schwierigkeiten die Japaner auf der neu erworbenen Insel Formosa zu überwinden haben, das geht auch aus einem Bericht über Gefechte hervor, welche die japanischen Truppen Mitte Juli mit den Insurgenten in der Nähe von Tokohan (in Nord-Formosa nur 100 Kilometer südwestlich von der Hauptstadt Taipefu gelegen) gehabt haben. Eine große Abtheilung Insurgenten, hauptsächlich Schwarz-Flaggen, lockte etwa 800 Japaner in einen Hinterhalt, griff dieselben dann an und zwang sie nach einem verzweifelten Kampfe, indem auf beiden Seiten mehrere Hundert getödtet wurden, sich zurückzuziehen; die Japaner verloren etwa 600 Mann. Die Insurgenten verfolgten die Japaner und schlugen sich, durch ihren Erfolg ermuthigt, mit großer Bravour. Sie zwangen die Japaner Tokohan aufzugeben, indem sie dieselben nach Norden und Westen vertrieben. Sobald der japanische Anführer sah, daß er von Insurgenten in eine Falle gelockt worden war und daß seine Leute hingeschlachtet wurden, gab er den Befehl, daß man dem Feinde keine Gnade zeigen sollte. Es verlautet, daß die Japaner, als sie sich zurückzogen, jedes Haus, welches sie passirten, zerstörten, und jeden Mann, sowie jede Frau und Kind, die sie antrafen, erschossen. Die chinesischen Bewohner Tamsuis, durch die Nachricht in Schrecken versetzt und den Japanern mißtrauend, verließen Tamsui in aller Eile. Ueber 1100 Flüchtlinge, Frauen und Männer, trafen am 18. Juli in Amoy per Dampfer ein.

Deutschland.

□ **Berlin**, 5. Sept. [Der Stöckerbrief.] Der vom „Vorwärts“ veröffentlichte Brief Stöckers trägt zwar kein Datum, aber die Zeit seiner Abfassung läßt sich unschwer bestimmen. Dies Schreiben muß in das Jahr 1888 fallen, wo alle von dem Verfasser angeregten Fragen in Folge der Nachwirkungen der Waldersee-Versammlung noch im Vordergrunde der Tagesgeschichte standen. Abweichend von den bisherigen Enthüllungen des „Vorwärts“, die eine sorgfältigere Textkritik zum Verständniß erforderten, spricht der Stöckersche Brief für sich selbst. Er bedarf keiner Erklärungen; er zeigt mit verblüffend ungeschickter Deutlichkeit, wie das Geschäft der Verhetzung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck betrieben werden sollte. Ungeschickt ist die Deutlichkeit darum, weil man bei solchen Aktionen immer daran denken sollte, daß Briefe aufbewahrt werden und einmal gegen ihren Schreiber zeugen können. Das geschieht denn jetzt. Herr Stöcker betreibt die Ausspielung des Systems Bismarck gegen das heutige System mit besonderer Beflissenheit. Zwar hat er früher mit dem Fürsten Bismarck auch in der Oeffentlichkeit gespannt gestanden, aber davon wissen die Leute, die Stöcker heute reden hören, nichts; wenigstens erfahren sie es von ihm nicht, und dieser Mann gilt ihnen vielmehr als einer der Apostel der Bismarckschen Staatskunst. Jetzt sieht man in die hinterhältige Manier des ehemaligen Hofpredigers mit der unangenehmen Empfindung hinein, die jeder offenkundige Mangel an Takt und Charakter einflößen muß. Die Nummer des „Vorwärts“ mit dem Stöckerschen Briefe ist Unter den Linden und in der Friedrichstraße von Dutzenden von Zeitungshändlern den ganzen Tag hindurch ausgerufen und sehr stark gekauft worden. Das Interesse des Publikums für die Hammersteinsche Briefsammlung nimmt mit vollem Rechte zu. Daß der Brief ebenfalls aus der Sammlung des Herrn v. Hammerstein stammt, wird vom „Vorwärts“ nicht ausdrücklich gesagt, ist aber wohl anzunehmen. Räthselhaft bleibt es, weshalb Herr v. Hammerstein gerade diese Enthüllung preisgiebt. Vielleicht aber ist er in jener Verzweiflungsstimmung, in die ein Mann gerathen kann, der jede Aussicht auf den Wiedereintritt in geordnete Verhältnisse für immer aufgeben muß. Hat er auf eine weitere Theilnahme an der Politik zu verzichten, so will er auch Anderen das Geschäft erschweren oder ganz verderben. Den ehemaligen Freunden Hammersteins muß mehr als unheimlich beim Anblick dieser Enthüllungen werden. Und das ist der Mann, der die Partei jahrelang wirklich beherrschen konnte, dem sie durch Dick und Dünn gefolgt ist!

— Wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, sind zu den Kaisermanövern vom Gardekorps das 1. Garde-Regiment zu Fuß und das Garde-Jäger-Bataillon mit dem neuen Bajonett ausgerückt, das gegenwärtig im Versuch ist, und das diese Truppentheile bereits bei der Parade am Sedantage aufgepflanzt hatten. Auch haben sie das umgeänderte Infanteriegewehr erhalten, bei dem die Ladevorrichtung durch den Verschluß des Kastens eine wesentliche Verbesserung erfahren hat, da der Kasten jetzt nicht mehr dem Verschmutzen durch Sand und andere Fremdkörper ausgesetzt ist.

— Die „Post“ erklärt anscheinend offiziös, daß dem seitens der Handelskammer in Bochum ausgedrückten Wunsche nach regelmäßiger Veröffentlichung der Entscheidungen der deutschen Zollbehörden über die Auslegung des Zolltarifs im „Reichsanzeiger“ nicht werde entsprochen werden können, da die für die Auslegung des Zolltarifs maßgebenden Entscheidungen zur Kompetenz der Einzelregierungen, nicht aber des Reiches gehören. Auch sei in maßgebenden Kreisen kein Zweifel darüber, daß die Einzelregierungen — Preußen vielleicht ausgenommen — nicht darauf eingehen würden, ihre Zustimmung zur Bildung eines obersten Zollgerichtshofes zu geben.

— Zu der Beschlagnahme des „Vorwärts“ in den Nummern vom 17. August und 1. September schreibt der „Vorwärts“, daß die inkriminirte Notiz in der Nummer des 17. August aus einem Abdruck eines Artikels aus der „Germania“ über das nationale Denkmal besteht und zustimmenden Erklärungen des „Vorwärts“. Der „Vorwärts“ wirft die Frage auf, warum der am 17. August erschienene Artikel erst am 3 September mit Beschlag belegt ist. In dem Artikel vom 1. September „Sedan und kein Ende“ glaubt die Anklagebehörde eine Beleidigung erblicken zu können, wer beleidigt sein soll, ist nicht genannt Genosse Dierl (Roland) sei wegen dieses Artikels und ferner deshalb unter Anklage gestellt, weil in dem Kameel-Artikel der Nummer 204 des „Vorwärts“ und in der Notiz „über die Kirchen-Einweihung“ „Beleidigungen der Veranstalter der Einweihungsfeier bezüglich der Erbauer der Kirche gefunden werden.“ Worin diese Beleidigungen liegen sollen, theilt die Behörde nicht mit. Es werden nicht etwa Beleidigungen im Sinne des § 186 Str.-G.-B. (Behauptung nicht erweislich wahrer Thatsachen), sondern einfache formelle Beleidigungen im Sinne des § 185 Str.-G.-B. in den Artikeln gefunden. Eine Beleidigung aus § 186 des Str.-G.-B. könnte in dem Artikel nicht gefunden werden, weil die Kameel-Inschrift der Wahrheit entspreche.

— Die Zahl der Straffälle in Bezug auf Zölle und Steuern ist in Deutschland im Rechnungsjahr 1894/95 etwas geringer gewesen als im Vorjahr, woran besonders der Rückgang der eigentlichen Zollprozesse schuld ist, während die Wechselstempelsteuerprozesse eine erhebliche Zunahme zeigen. Im ganzen sind 24 752 Prozesse anhängig geworden gegen 25 217 im Rechnungsjahr 1893/94. Darunter befanden sich 13 868 (14 547) Prozesse in Beziehung auf Zölle, 485 (421) Prozesse in Beziehung auf die Ein-, Aus- und Durchfuhrverbote, 152 (181) Zuckersteuerprozesse, 639 (587) Malzabgabenprozesse, 1600 (1993) Tabaksteuerprozesse, 3203 (2744) Prozesse betr. die Wechselstempelsteuer 55 (63) betr. die Spielkartenstempelsteuer, 249 (230) betreffend Reichsstempelabgaben, 2576 (2525) Branntweinsteuerprozesse, 994 (1088) Brausteuerprozesse im Gebiete der Brausteuergemeinschaft und 931 (838) Prozesse wegen Uebergangsabgaben. Verurtheilt sind wegen Ordnungswidrigkeit 10 569 (11 355) Personen zu 47 888 (54 218) M. Geldstrafe. Die Zahl der wegen Defraudation Verurtheilten belief sich auf 13 850 gegen 13 693 im Vorjahre, wovon sich 359 (467) im Rückfall befanden. Der Betrag der durch Defraudation hinterzogenen Gefälle belief sich auf 2?6 357 (210 194) M., der der erkannnten Geldstrafen auf 705 743 (541 958) M., wovon allein 460 944 M. (180 766 M.) auf die Branntweinsteuerprozesse entfallen. In Schlesien sind allein 311 421 Mark Geldstrafe in Branntweinsteuerprozessen festgesetzt.

— Die Landtags-Ersatzwahl für den Kreis Neustadt a. H.-Landau hat Donnerstag hier stattgefunden. Im ersten Wahlgange wurde der Kandidat der Nationalliberalen, Bürgermeister Exter aus Neustadt, mit 130 Stimmen gewählt.

— Wegen vierfachen Vergehens durch die Presse, Beleidigung und Verleumdung des Richterstandes, Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen und Volksaufreizung, ist gegen den Redakteur der in mährischer Sprache erscheinenden „Katolické Nowiny" von der Staatsanwaltschaft zu Ratibor die Untersuchung eingeleitet worden. Diese Vergehen werden gefunden in einer Abhandlung, welche unter der Ueberschrift „Mängel des modernen Gerichtswesens" die Quellen des schwindenden Ansehens und Einflusses der Gerichte bespricht. Als solche sind genannt die ungläubige Richtung unter den modernen Rechtslehrern und in der Gesetzgebung, mangelhafte Vorbereitung und flottes Leben der Juristen auf den Universitäten, die bei manchen Richtern im Leben sich bildenden Vorurtheile und das handwerksmäßige Verfahren mancher Richter bei den feierlichen Akten der Gerichtsverhandlung, sowie die schwindende Gewissenhaftigkeit des Volkes bei Vertretung seiner Rechtssachen.

— In einiger Zeit soll, wie die Berliner „Neuest. Nachr." erfahren, nach vollständiger Beendigung der Flottenmanöver von einem oder einigen Panzerschiffen des größten Tiefganges von 7,7 Meter eine Probefahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal unternommen werden.

— Begnadigt sind die beiden Bürgermeister der Städte St. Johann und Saarbrücken, die, wie erinnerlich, einen Streit mit der Pistole ausgefochten haben, nachdem sie drei Wochen von der ihnen zuerkannten Festungshaft abgebüßt haben.

— Der Prinzregent von Bayern verlieh dem Hausmarschall des Kaisers Frhr. von Lyncker das Großkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone.

— Wie die „Rhein.-Westfäl. Ztg." meldet, ist der König von Württemberg Donnerstag Nachm. 5 Uhr von Essen nach Burgsteinfurt abgereist.

— Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat verfügt, daß allen in staatlichen Betrieben beschäftigten Kombattanten des Feldzuges 1870/71 und der früheren Feldzüge als Sedanerinnerung ein Ehrenlohn von 10 M. ausgezahlt werde.

— Wie der „Nat.-Ztg." aus Nordschleswig berichtet wird, giebt anläßlich der Sedanfeier das Hauptorgan des dänischen Protestlerthums jetzt selbst zu, daß seine Sache neuerdings merkbar zurückgehe und daß speziell in dem sonst für „dänisch" geltenden Flensburg die deutsch-nationale Gedächtnißfeier einen glänzenden Verlauf nahm.

— Der patriotische Kriegerverein in Stettin hatte dem Fürsten Bismarck das Ehrenpräsidium angeboten. Der Fürst hat dasselbe angenommen und erklärt, daß er sich sehr geehrt fühle.

— Der deutsche Sozialist Friedrich Engels, der bekanntlich anfangs vorigen Monats gestorben ist, hat ein Vermögen von 25 000 Pfund Sterling (500 000 M.) hinterlassen.

— Beschlagnahmt wurde in Nürnberg die sozialistische „Fränk. Tagespost" wegen eines Artikels über die Kaiserrede.

W. B. **Oldenburg,** 5. Sept. Die feierliche Beisetzung der Erbgroßherzogin im großherzoglichen Mausoleum fand heute Vormittag statt im Beisein des Erbgroßherzogs, des Großherzogs, der Prinzessin Friedrich Karl, des Herzogs und der Herzogin von Connaugth, der Erbprinzessin von Meiningen und vieler anderer Fürstlichkeiten, sowie der Gesandten und Vertreter vieler deutscher und ausländischer Höfe. Als Vertreter des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold, der Bruder der verschiedenen Erbgroßherzogin, erschienen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 5. Sept. Zu der Relief-Angelegenheit der Kaiser Wilhelm-Gedächtniß-Kirche erhält das „Berl. Tagebl." vom königlichen Baurath Schwechten folgende Zuschrift: „Mit der von dem „Vorwärts" mit so viel unwahren und tendenziös aufgebauschten Zusätzen versehenen Nachricht über die auf die Stadtverordneten sich beziehenden Inschrift an einer Thür der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche verhält es sich folgendermaßen: Entgegengesetzt den Mittheilungen des „Vorwärts" ist die betreffende Thür die von dem Altar am weitesten entlegene. Das betreffende Relief ist als Entwurf nach den Bildern aus der Bibel von Schnorr von Carolsfeld nur begonnen, an einer durchaus dunklen Stelle, so daß es den Augen des Kirchenbesuchers ganz entzogen nur noch heute ist. Daß das Relief Porträts enthalte, ist unwahr; die Inschrift ist eine Nachahmung eines bei altromanischen und gothischen Bauten fast überall sich findenden Architektenscherzes. Die Fertigstellung des Reliefs wurde durch die Einweihung der Kirche unterbrochen und nimmt jetzt noch eine längere Zeit in Anspruch. Der nur skizzirte Entwurf ist von der Baukommission noch nicht einmal besichtigt worden, und es war derselben der darauf befindliche Scherz vollständig unbekannt. Daß der Scherz sich, wie der „Vorwärts" erzählt, auch auf den Oberhofmeister Freiherrn v. Mirbach bezöge, ist selbstverständlich unwahr." (Herr Schwechten nennt die Sache also einen Architektenscherz; andere Leute nennen diese Inschrift eine Flegelei. — Red.)

Gegen die Beschlagnahme der Nummer vom 17. August und 3. September wird der „Vorwärts" Beschwerde einlegen. Ebenso gegen die Verhaftung des Redakteurs Pfund. Die Untersuchungshaft ist „wegen Fluchtverdachts" angeordnet worden. Dieser Fluchtverdacht wird dadurch zu rechtfertigen gesucht, daß die Schwere der Strafthat „eine hohe Strafe in Aussicht" stelle.

Ein Dank Kaiser Friedrichs. Bei dem schon erwähnten Erinnerungs-Bankett ehemaliger Mitglieder des Hauptquartiers der 3. Armee von 1870/71 hielt, wie schon berichtet, Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal eine Ansprache: Er theilte darin u. a. mit, daß Kaiser Friedrich noch in seinen letzten Lebenstagen ihm den Auftrag gegeben habe, wenn er jemals wieder viele von dem Stabe beisammen fände, Allen seinen Dank für die treue Mitwirkung auszusprechen, dessen er sich jetzt entledige. Diese Mittheilung aus dem Munde des ehemaligen Generalstabschefs des hohen Siegers von Weißenburg und Wörth verfehlte selbstverständlich nicht ihren tiefen Eindruck auf die Versammelten.

Hinsichtlich der Anstellung jüdischer Lehrerinnen in den hiesigen Gemeindeschulen hatte bekanntlich das königliche Provinzial-Schulkollegium unter dem 16. Juni d. J. an die städtische Schuldeputation eine Verfügung erlassen, in welcher zwar die Berufung der jüdischen Gemeindeschullehrerin Neugaß bestätigt, jedoch zugleich angeordnet worden ist, daß in Zukunft jüdische Gemeindeschullehrerinnen hauptsächlich nur für den jüdischen Religionsunterricht in den hiesigen Gemeindeschulen angestellt werden sollen. Die städtische Schuldeputation, welche sich am Mittwoch unter Vorsitz des Bürgermeisters Kirschner mit dieser Angelegenheit beschäftigt, hat beschlossen, dem Magistrat zu empfehlen, gegen diese Verfügung beim Unterrichtsminister Einspruch zu erheben.

Durch eine Windhose ist gestern Abend gegen 9 Uhr auf dem Platze der Berliner Gewerbeausstellung im Treptower Park ein Gerüst umgeworfen worden. Es handelt sich um ein Stangengerüst, das zur Errichtung des Fischereigebäudes auf der nördlichen Seite der Treptower Chaussee aufgestellt war. Die Windhose kam von Westen — Spandau-Moabit — her und legte das Gerüst, das noch nicht fertig war, nieder. Verletzt ist Niemand, da alle Arbeiter den Platz längst verlassen hatten.

Ein jetzt in Friedenau lebender Elsässer hat den französischen Krieg als Deutschlands Gegner in der Armee Bazaines mitgemacht, ist bei Metz verwundet, gefangen genommen und nach Glogau gebracht worden. Nach Beendigung des Krieges ist er nicht nach Frankreich zurückgekehrt, sondern in Deutschland geblieben, hat sich hier naturalisiren lassen, und ist später nach Friedenau gekommen. Am Abend des Sedantages nun hat die Gemeinde-Vertretung in Friedenau ihren Kriegsveteranen ein Festessen gegeben, und unter denen, welche sich infolge der Aufforderung dazu als berechtigte Kombattanten beim Gemeinde-Vorstand zur Theilnahme gemeldet hatten, befand sich auch jener Elsässer, der 1870 gegen Deutschland gekämpft hatte. Die Friedenauer Gemeindebehörde hat seine Meldung indeß abschlägig beschieden. (Man hätte ihn ganz ruhig mitfeiern lassen können, da er ja inzwischen Deutscher geworden ist. — Red.)

Eine Explosion von Grubengasen hat in der vorletzten Nacht in Groß-Lichterfelde stattgefunden. Da dieser Vorort noch nicht kanalisirt ist, so haben seine Grundstücke große Gruben, in denen die Abfälle aller Art gesammelt werden. Diese Einrichtung besteht auch auf dem Besitzthum des Schlächters Neumann, Jägerstraße 33. Die Grube ist hier zwei Meter tief und sechs Meter im Geviert. Ueberdeckt ist sie mit einem Gewölbe, das auf eisernen Trägern ruht. Ueber dem Gewölbe liegt eine Erdschicht und dann als Pflaster ein 75 Centimeter starkes Gemisch von Schlacke aus Rathenower Steinen und Cement. Durch eine Oeffnung von zwei Fuß im Geviert, die durch einen eisernen Deckel verschlossen wird, pumpt man den Inhalt der Grube jede Woche einmal aus. Diese Arbeit sollte in der Nacht zum Mittwoch der Arbeiter Priewe aus Marienfelde besorgen. Dabei hat er, obwohl er es bestreitet, wahrscheinlich eine Pfeife angezündet und ein glimmendes Streichholz in die Grube geworfen. Denn kaum hatte er den Deckel gehoben, so erfolgte ein Knall wie ein Donnerschlag und eine Feuersäule stieg aus der Grube empor. Die Gase, die sich in der halbgefüllten Grube gesammelt hatten, waren explodirt. Der Knall weckte die Bewohner der Nachbarschaft aus ihrer Nachtruhe — es war gegen 11 Uhr — die meisten liefen bestürzt ins Freie und erfuhren nun die Ursache der Erschütterung. Der Luftdruck war so stark gewesen, daß das ganze Gewölbe mit der Erdschicht und dem Pflaster hochgehoben wurde. Die eisernen Träger waren zum Theil gebogen, zum Theil gebrochen und in die Grube hineingefallen. Der Arbeiter Priewe wurde zur Seite geschleudert. Er kam ohne Verletzung davon, nur verspürte er ein heftiges Brennen im Kopfe.

† **Begnadigung.** Der Kaiser begnadigte die zum Tode verurtheilte Giftmischerin und Gattenmörderin Schiep aus Niesky zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Lokales.

Posen, 6. September.

* Die Verkehrskommission der Handelskammer wird sich in der nächsten Zeit mit der Frage beschäftigen, inwieweit eine Verbesserung der Zugverbindung Posens nach den verschiedenen Richtungen wünschenswerth ist und die Handelskammer wird eventuell bei den zuständigen Behörden diesbezügliche Anträge stellen. Es dürfte sich daher empfehlen, daß aus den Kreisen des reisenden Publikums etwaige begründete Wünsche in Bezug auf die Verbesserung der Lage der von Posen abgehenden, bezw. hier ankommenden als auch derjenigen Züge, welche im Anschluß an diese Posen mit entfernter gelegenen Verkehrsgebieten verbinden, schleunigst der Handelskammer mitgetheilt würden.

Von Wörth bis Sedan.

Aus den Erinnerungen eines ehemaligen 47ers.
Von Hermann Scholz.
(Fortsetzung.)

[Nachdruck verboten.]

Bei unserer späten Ankunft in Hagenau war an eine Einquartierung nicht zu denken; wir befolgten deshalb den Rath eines Nachtwächters und übernachteten in der Markthalle. Am anderen Morgen meldeten wir uns bei dem Etappenkommando auf dem Bahnhofe und sollten über Saverne (jetzt wieder Zabern), Saarburg nach Nancy reisen. Wir warteten den ganzen Morgen auf dem Bahnhofe vergeblich auf einen Zug und wurden dann, da keiner kam, einquartiert. Endlich am anderen Tage kam ein Zug, mit dem wir abfuhren. Er ging nur mit mäßiger Geschwindigkeit. Zwischen Bischweiler und Brumath hörten wir den Kanonendonner von Straßburg. Gegen Abend kamen wir bis Zabern, wo der Zug liegen blieb und wir einquartiert wurden. Nebenbei gesagt: ein sehr gutes und fideles Quartier in einer Weinkneipe. Am anderen Tage fuhr der Zug schon um 5 Uhr ab. Wir hörten den Kanonendonner von dem 2 Stunden entfernten Pfalzburg. An diesem Tage passirten wir sechs Vogesentunnel und kamen Abends nach Lüneville. Das Quartier war wieder ziemlich gut, aber das erste, in dem kein Mensch deutsch sprach. Am nächsten Tage erreichten wir gegen Mittag Nancy, wo die Eisenbahnfahrt ihr Ende erreichte, denn weiter war die Bahn noch nicht fahrbar. Auf dem Bahnhofe trafen wir einige Offiziere von unserem Ersatzbataillon, welche auch zum Regiment wollten, darunter den Hauptmann von Bongé, jetzt Oberstlieutenant a. D. in Hirschberg. Derselbe nahm uns sofort in Beschlag und sagte, daß wir die weitere Tour mit ihnen machen könnten. Nichts war uns lieber als das, denn die Aussicht, auf eigene Faust zu Fuß dem Regiment nach zu marschiren, war nicht gerade tröstlich. Andererseits kamen wir den Offizieren sehr willkommen und waren eine nicht zu verachtende Verstärkung des Kommandos. Hauptmann v. Bongé gab uns drei 47ern den Befehl, am anderen Morgen 6 Uhr auf dem Platze am Bahnhofe zur Stelle zu sein. Quartier erhielten wir in einem Kloster, in welchem wir recht gut verpflegt wurden. Den Nachmittag verwandten wir darauf, die Stadt zu betrachten. Nancy ist die schönste Stadt, welche ich gesehen. Sie imponirt durch ihre prächtigen Straßen und Gebäude. Der schönste Punkt der Stadt ist der Stanislausplatz mit dem Schlosse, das durch ein reichvergoldetes hohes Eisengitter vom Platze getrennt ist. Ich hatte hier eigentlich zum ersten Male so recht Gelegenheit eine französische Stadt und ihre Bewohner zu studiren. Zwei charakteristische Merkmale fand ich besonders heraus: einmal die südliche Lebhaftigkeit des französischen Temperaments und dann der Haß des Franzosen gegen die Prussiens.

Am anderen Morgen waren wir pünktlich zur Stelle. Drei requirirte Wagen, je mit zwei Pferden bespannt, standen auf dem Platze. Der Hauptmann v. Bongé übergab jedem von uns einen Wagen und schärfte uns vor allen Dingen ein, ja nicht den Kutscher aus den Augen zu lassen und denselben sofort über den Haufen zu schießen, wenn er Miene machen sollte, durchzubrennen. Außer den 47er Offizieren waren noch einige von den Königsgrenadieren dabei und von der Feldartillerie des 11. Armeekorps. Dann noch der Ingenieur-General v. Schulz, der von Straßburg kam, wo er die Belagerungsarbeiten eingeleitet hatte, und nun wieder in das Hauptquartier der dritten Armee wollte. Dieser General und seine zwei Burschen waren beritten, sonst nur noch zwei oder drei Offiziere. Die anderen nahmen auf den Wagen Platz, auf welchen sich noch die Koffer und das Gepäck der Offiziere befanden.

Die Wagen setzten sich in Bewegung und wir trotteten nebenher. Eine Weile ging das ganz gut, aber allmählich wurde der „Affe" auf unserem Rücken ungemüthlich und zeigte seine bekannten Tücken. Das brachte uns auf die Idee, daß es den Tornistern gleich sein könne, ob sie getragen oder gefahren werden, und nach kurzer Ueberlegung warfen wir sie auf die Wagen. So marschirten wir wieder eine Strecke neben den Wagen her. Da senkte sich die Straße, welche bisher ganz mäßig bergan gestiegen war, und die Wagen rollten schnell und dann immer schneller dahin. Wir im Laufschritt nach. Das gefiel uns aber noch weniger, als das Drücken des „Affens", deshalb erkletterten wir im Fahren die Wagen und blieben auch auf ihnen seelenruhig sitzen, als wieder die alte Fahrgeschwindigkeit eingetreten war. Die Offiziere schienen einzusehen, daß es so am Besten sei, denn sie erhoben keinen Einspruch und so fuhren wir recht gemüthlich weiter.

Mit Vergnügen entsinne ich mich noch eines recht jungen Artillerie-Offiziers, der uns besonders freundlich behandelte. Ich nahm einmal mein Tagebuch heraus, um Notizen zu machen. Da verlangte er dasselbe zu sehen, und als ich verschämt zögerte, es ihm zu geben, meinte er, daß er auch kein Gelehrter sei und keinenfalls Kritik an meinem Geschreibsel üben wolle. Er las Alles aufmerksam durch und meinte nur mit Bezug auf eine Stelle, wo ich geschrieben hatte, vor dem Schlappwerden habe mich einmal mein Nebenmann dadurch bewahrt, daß er mir einige Minuten lang das Gewehr trug, — ob denn das wirklich so viel gewirkt habe, denn er könne kaum annehmen, daß das eine so bedeutende Erleichterung sei. Aber außer mir bestätigten auch die auf dem Wagen befindlichen Infanterie-Offiziere die Wahrheit des von mir Geschriebenen.

Gegen Mittag rasteten wir in einem Dorfe. Die Pferde wurden in den Stall eines Gasthauses geführt, vor die Stallthür kam ein Posten, der besonders darauf zu achten hatte, daß kein Kutscher mit seinen Pferden ausrückte. Aber unter den drei Kutschern war ein besonders schlauer. Derselbe zog seine Pferde nach dem Abfüttern aus dem Stalle und deutete dem gutmüthigen Posten auf dessen Befragen, wo er hin wolle, durch Pantomimen an, daß er die Pferde in dem nahen kleinen Flusse schwemmen werde. Das leuchtete dem Posten ein und er ließ den Kutscher mit den Pferden nach dem Flusse reiten, beobachtete auch zum Unglück dessen weiteres Thun gar nicht. Niemand hatte sonst den Vorgang bemerkt, und als nach einer halben Stunde der Posten von einem Kameraden abgelöst wurde und dieser die vorhandenen Pferde zählte, fehlten zwei Stück. Die Sache wurde gemeldet und sofort ritten zwei Offiziere dem Durchgänger nach. Er hatte indeß zu viel Vorsprung, und so kehrten sie unverrichteter Sache zurück. Aber die Pferde mußten ersetzt werden und zwar durch den Maire, der auch einen andern Kutscher zu stellen hatte.

Am Spätnachmittag kamen wir nach Vancoulens, wo Quartiere bezogen wurden. Am anderen Tage war Ligni unser Ziel, wo uns die Offiziere das Terrain der Blücherschen Niederlage im Jahre 1815 zeigten und wo wir in strömendem Regen anlangten. Unser Kommando hatte sich während der bisherigen Fahrt noch um einige Mann vermehrt, die wir unterwegs angetroffen und als willkommene Verstärkung auf unsere Wagen genommen hatten.

Am zweiten Tage unserer Fahrt war bei den Offizieren Unsicherheit in Bezug auf die weiter zu nehmende Richtung entstanden. Wir hörten aus ihren Gesprächen, daß die dritte Armee statt der Richtung Paris eine rechtsabliegende eingeschlagen habe; etwas Genaues darüber wußten sie indeß nicht. Am dritten Tage, als wir von Ligni abfuhren, es war am 29. August, schienen sie aber über die einzuschlagende Richtung nicht mehr im Unklaren zu sein, denn statt westlich ging unsere Fahrt nun nördlich. Außerdem drängten unsere Offiziere, aus deren Gesprächen wir auch hörten, daß eine Schlacht bevorstehe, mit fieberhafter Ungeduld die Kutscher zur Eile; sie fürchteten lebhaft zu spät zu kommen. Wir fuhren deshalb an diesem Tage so lange, bis die Pferde absolut nicht mehr konnten, und übernachteten dann in einem Dorfe, in welchem wir wieder gute Quartiere hatten. Am anderen Tage passirten wir Menehould und begegneten einem kleinen Trupp Gefangener. Unsere Offiziere zogen bei dem Kommandoführer Erkundigungen ein und mit verstärkter Eile ging die Fahrt bis zum Abend weiter. Uebernachtet wurde wieder in einem Dorfe. Dies war am 30. August. Am 31. kamen wir nach einigen Stunden Fahrt Vormittags nach Vouziers, wo, wie wir hörten, gestern das Hauptquartier der 3. Armee gewesen war. Hier wurde Halt gemacht, weil eine Umladung der Wagen stattzufinden hatte. Wir mußten nämlich einen Wagen an die Artillerie-Offiziere abgeben, weil diese, um zu ihrem 11. Armeekorps zu gelangen, von hier ab eine andere Straße einschlugen.

Hier in Vouziers fanden wir in der Mairie eine große Anzahl Minié-Gewehre, welche auf Befehl des Hauptmanns v. Bongé herausgetragen und in dem Vorgarten des Hauses verbrannt wurden. Zwei unserer Leute hatten irgendwo Cognac aufgestöbert und davon einen Schluck zu viel genommen. Die Wirkung zeigte sich bald, und darüber erzürnt, befahl der Hauptmann, daß wir sämmtlich von jetzt anstatt zu fahren, marschiren müßten. Uns drei 47er verdroß es gewaltig, daß wir für die Sünden Anderer mit büßen sollten. Ich nahm deshalb „Gewehr auf", trat an den Hauptmann heran und sagte in trotzigem Tone: „Ich bitte den Herrn Hauptmann mit meinen beiden Kameraden sofort abrücken zu dürfen, damit wir so schnell als möglich zum Regiment gelangen können. Er war in erregter Stimmung und sah mich grimmig an. Er schien unschlüssig zu sein, wie er den Fall auffassen, ob er mich laufen lassen oder bestrafen solle. Dann drehte er sich nur kurz um und sagte: „Meinetwegen — scheren Sie sich fort!"

In fünf Minuten waren wir außerhalb des Städtchens und marschirten rüstig in nördlicher Richtung weiter. Nach einer halben Stunde kamen unsere zwei Wagen nach und auf ihnen saßen nicht nur die Offiziere, sondern auch die Mannschaften und sogar die beiden Sünder. Mit Hohn in den Blicken fuhren sie an uns vorüber.

Ungefähr um 3 Uhr Nachmittags kamen wir in ein Dorf, in dem wir 3 Fleischer trafen, welche Schlachtvieh transportirt hatten. Es waren Feldartilleristen vom 11. Korps. Von dem transportirten Vieh war eine Kuh ermattet liegen geblieben. Damit nun das Fleisch nicht verloren gehe, hatten die drei den Auftrag erhalten, die Kuh zu schlachten und am anderen Tage das Fleisch mittelst requirirten Wagens nach zu bringen. Sie forderten uns auf, hier zu bleiben und mit ihnen am nächsten Tage weiter zu fahren. Ich wäre am liebsten noch eine Stunde marschirt, aber meine Kameraden zogen das Anerbieten der Artilleristen vor und so blieben wir als erwünschte Verstärkung bei ihnen; war es doch immerhin nicht ungefährlich, wenn nur wenige Mann in einem Dorfe übernachteten. Schon damals waren Erzählungen von überfallenen und gemordeten Deutschen im Schwange und wenn die Fama auch vielleicht manchmal übertrieb, so lehrten doch auch Thatsachen zur Genüge, daß Vorsicht geboten war.

(Fortsetzung folgt.)

⊙ **Ein schwaches Gewitter** zog heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr von Osten her über die Stadt hinweg. Das Gewitter brachte etwas Regen, der indessen nicht einmal hinreichte, den Staub zu löschen. Bei östlicher schwacher Luftbewegung dauert die unverhältnißmäßig hohe Temperatur fort.

n. **Verbotene Schankstätten.** Dem Militär ist der Besuch folgender Schankstätten verboten worden: Moral in der Krämerstraße, Schellenberg, St. Martin, Saltsch, Grünestraße, Buschke, Vor dem Wildathor, Kantorowicz, Wronkerstraße, Topolinski, Wienerstraße 1, Szymanski, Thorstraße 6.

* **Gewährung von Beihilfen an erwerbsunfähige Veteranen.** Es sind Zweifel darüber entstanden, wie die Bestimmungen hinsichtlich des sogenannten Ehrensoldes (Gesetz vom 22. Mai d. J.), wonach von der Theilnahme an dessen Wohlthaten diejenigen Kriegstheilnehmer ausgeschlossen sind, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen, auszulegen sind. Es wird hierzu ausdrücklich bemerkt, daß hierunter die auf Grund der Reichsgesetze über die Invaliditäts-, Unfall- und Altersversicherung gewährten Renten nicht zu verstehen sind.

Aus der Provinz Posen.

♌ **Samter,** 4. Sept. [Aus der Schule entfernt. Feuer. Ausschreitung.] Der 17 1/2 Jahre alte Schüler Witold M. traf auf seinem Heimweg von der Schulfeier am 2. September seine die hiesige Töchterschule besuchende jüngere Schwester, welche als Prämie anläßlich der Sedanfeier eine Photographie Kaiser Friedrichs III. erhalten hatte. Der betreffende Schüler nahm seiner Schwester das Bild fort, zerriß es und warf die Stücke zur Erde. Der Direktor erfuhr den Vorfall am Dienstag Abend, schickte am Mittwoch Morgen nach einer kurzen Untersuchung den betreffenden Schüler sofort nach Hause und sprach damit zugleich dessen provisorische Entfernung von der Schule aus. Die Angelegenheit ist bereits der königl. Staatsanwaltschaft zur Verfolgung angezeigt worden. — Zu Slopanowo-Mühle brach in einem dem Mühlenbesitzer Fechner in Obersitzko gehörigen Einwohnerstalle Feuer aus. Der Stall brannte total nieder, doch wurde jede Weiterverbreitung des Feuers verhindert. Am Löschdienst waren die Spritzen aus Obersitzko und Obrowo betheiligt. Das Feuer ist durch Spielen eines Kindes mit Streichhölzern entstanden. — Am Tage der Einweihung des hiesigen Kriegerdenkmals beschloß die hiesige freiwillige Feuerwehr diese Feier Abends mit einem Tanzkränzchen im Schützenhause. In später Abendstunde erschienen in dem betreffenden Lokale auch einige Arbeiter und begehrten in aufdringlicher Weise zu tanzen. Als ihnen die Erlaubniß verweigert wurde, machten dieselben Skandal und störten die Festlichkeit. Sie wurden nun mehrfach aber erfolglos zum Verlassen des Lokales aufgefordert und mußten schließlich hinausgeführt werden. Einer der Arbeiter zog darauf das Messer und brachte dem Schützenhauswirth eine bedeutende Verwundung am Kopfe bei und ein anderer Arbeiter versetzte dem Wirth mehrere derbe Hiebe mit einem Knüttel. Dieser Vorfall veranlaßte die Mannschaften der Feuerwehr, dem betreffenden Wirth Hilfe zu leisten. Der Messerheld wurde mit einer gehörigen Tracht Prügel bedacht und schließlich in Polizeigewahrsam genommen. Seitens der davongejagten Arbeiter fielen von der Samabrücke her mehrere Revolverschüsse, ohne jedoch jemanden zu treffen.

F. **Ostrowo,** 5. Sept. [Antisemitische Rohheit.] Auf dem jüdischen Friedhofe in unserem Nachbarorte Grabow sind in dieser Woche von ruchloser Hand 10 Leichensteine von den Grabhügeln gerissen, umgeworfen und dabei 2 Stück zerschmettert worden. Die dortige jüdische Gemeinde hat auf die Ermittelung der Missethäter eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt. Man bringt dort diesen Akt antisemitischer Rohheit mit einer vom evangelischen Seelsorger daselbst vor etwa 14 Tagen gehaltenen, antisemitisch durchzogenen Sonntagspredigt in Verbindung.

—i **Gnesen,** 6. Sept. [Bürgermeisterwahl. Verschwundener Geldbrief] In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Bürgermeister Roll aus Ostrowo einstimmig zum Ersten Bürgermeister für unsere Stadt gewählt. (Bürgermeister Roll trat im Februar 1893 die Bürgermeisterstelle in Ostrowo zunächst vertretungsweise für den erkrankten Herrn Wahrendorff an, nachdem er vorher zwei Jahre im Verwaltungsdienst der Kommune Posen gestanden hatte; im August 1893 wurde er definitiv zum Bürgermeister von Ostrowo gewählt. Während seiner dortigen Wirksamkeit hat er sich, wie man uns aus Ostrowo schreibt, als ein arbeitstüchtiger, überaus fähiger und gerechter Verwaltungsbeamter gezeigt. — Red.) — Am 3. September cr. ist ein Abends 8 Uhr mit dem Zuge von Oels hier eingegangenes Geldbriefpacket aus Schwarzenau, enthaltend einen Geldbrief mit 700 Mark an die Ober-Postkasse in Bromberg, bei der Ueberführung nach dem Thorner Zuge spurlos verschwunden. Von dem hiesigen Postamt sind 50 Mark Belohnung für die Wiedererlangung des Briefes ausgesetzt.

☞ **Schneidemühl,** 5. Sept. [Verhaftung.] Gestern wurden der Konditorgehilfe Hein, der Tischlerlehrling Seyda und der Arbeiter Kujawke von hier verhaftet und dem Gerichtsgefängniß überliefert. Dieselben waren am Abend des Sedantages über den Vorarbeiter Ewald in der Friedrichstraße ohne jede Veranlassung hergefallen und hatten denselben arg gemißhandelt.

* **Schneidemühl,** 5. September. [Zum Giftmord in Friedheim] wird der „Ostd. Pr." mitgetheilt, daß die vorgestern stattgehabte gerichtliche Sektion der Leiche des Pfarrers Woda eine bestimmte Todesursache nicht ergeben hat. Erst die chemische Untersuchung des Mageninhalts und der beschlagnahmten Meßgeräthschaften dürfte endgiltige Aufklärung bringen.

E. **Gollantsch,** 5. Sept. [Revision. Ladendiebin. Erfinderlohn.] Regierungs- und Schulrath Dr. Scheuermann aus Bromberg revidirte mit dem Kreisschulinspektor Dr. Volkmann aus Exin die Schulen in Rybowo, Murakowo und Tomschütz. — In einem hiesigen Geschäft entwendete eine Frau der Ladenkasse einen Thaler. Die Ladnerin des Geschäfts bemerkte sogleich das Fehlende; sie unterwarf die Frau einer Visitation und im Munde der Diebin fand sie den gesuchten Thaler. — 3000 Mark hat der Volksschullehrer v. Prabucki aus Czeslawitz für die von ihm erfundene Doppelschreibmaschine erhalten.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 5. Sept. [Ein Opfer der Granatexplosion.] Der Arbeiter Julius Theiner von der Sedanstraße, dem bei der Granatexplosion auf der Bohrauerstraße durch einen Granatsplitter der Leib und die Eingeweide zerrissen worden sind, ist im Wenzel Hanckeschen Krankenhaus von seinen Leiden durch den Tod erlöst worden.

* **Schwientochlowitz,** 5. Sept. [Die hiesige chemische Fabrik für Theerprodukte] von Rud. Rütgers ist, wie die „Bresl. Ztg." meldet, in der heutigen Nacht von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Um 11 Uhr Nachts gerieth ein Haus, das mit der Naphthalinfabrik in Verbindung steht, in Brand; das Feuer, das durch die Mengen der darin aufgehäuften leicht brennbaren Stoffe reichliche Nahrung erhielt, breitete sich mit riesiger Schnelligkeit in dem Gebäude aus und vernichtete dasselbe sowie die in ihm enthaltenen Apparate und Maschinen. Ferner fielen bedeutende Mengen von Naphthalin und Anthracitöl dem verheerenden Element zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark. Der Brand wurde durch das Zerschlagen einer Sicherheitslampe verursacht. Menschen sind glücklicherweise nicht verunglückt. Die mächtige Feuersäule, welche aus dem Brandherde aufstieg, wurde weithin im Industriebezirk gesehen, sodaß gegen zwanzig Feuerwehren auf dem Brandplatze erschienen, denen es nach angestrengter Thätigkeit gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Erst Nachts 3 Uhr erreichte der Brand sein Ende.

* **Stettin,** 5. Sept. [Ein Kommando von etwa 150 Berliner Schutzleuten] nebst mehreren Wachtmeistern und einem Polizeilieutenant, die zur Verstärkung unserer Schutzmannschaft für die Dauer des Aufenthalts des Kaisers in unserer Stadt bestimmt sind, traf heute Vormittag mit der Bahn hier ein.

* **Riesenburg,** 4. Sept. [Zum Tode des Gendarmerie-Hauptmanns Kramer] aus Marienwerder auf der Hühnerjagd wird jetzt gemeldet: Während einer Ruhepause versuchte Herr K. die Patrone aus seinem Gewehr zu nehmen. Dabei entlud sich der Lauf, und die ganze Schrotladung ging dem Unglücklichen in die rechte Körperseite und drang durch die linke Seite wieder hinaus. Ein paar Athemzüge noch, und er war todt.

* **Culmsee,** 5. Sept. [Großes Feuer.] Auf dem Herrn v. Sczaniecki gehörigen Gute Nawra bei Culmsee brach gestern Abend Feuer aus. Es verbrannte nach dem „Ges." ein großer, neuer, massiver Schafstall und eine Scheune. Sämmtlicher Inhalt der Gebäude, 1200 Schafe, Futtervorräthe, Klee, Heu und Getreide sind ein Raub der Flammen geworden. Man vermuthet Brandstiftung aus Rachsucht, da das Feuer so angelegt war, daß alle Wirthschaftsgebäude wahrscheinlich verbrannt wären, wenn die herbeigeeilten benachbarten Feuerspritzen und unsere freiwillige Feuerwehr die stark gefährdeten anliegenden Gebäude nicht unter Aufbietung aller Kräfte geschützt hätten. Herr v. Sczaniecki befindet sich zur Zeit in Zoppot im Bade. Dieser Brand ist der zweite in Nawra in diesem Jahre.

Telegraphische Nachrichten.

München, 5. Sept. Der Prinzregent hat durch Bekanntmachung — datirt Hohenschwangau, den 2. September — den Landtag auf Sonnabend, den 28. September einberufen.

Braunschweig, 5. Sept. Heute ist der Fernsprechverkehr Braunschweig-Bremen-Bremerhafen-Vegesack eröffnet worden.

Tarnopol, 5. Sept. Von den an der Cholera erkrankten Personen starben am 3. September 3, während eine Neuerkrankung gemeldet wurde. Am 4. September fand ein Todesfall aber keine Neuerkrankung statt.

Paris, 5. Sept. Ein Telegramm des General Duchesne aus Andriba vom 30. August läßt die Einnahme Tananarivos als nahe bevorstehend erscheinen. Eine fliegende Kolonne ist im schleunigen Vormarsch begriffen, ohne sich mit der Wegeverbesserung aufzuhalten.

Paris, 5. Sept. Heute Nachmittag wurde ein dürftig gekleideter Mensch dabei überrascht, als er in der Einfahrt des Rothschildschen Bankhauses in der Rue Lafitte die Zündschnur einer Bombe anzuzünden versuchte. Der Mensch, nach den bei ihm vorgefundenen Geräthen anscheinend ein Barbiergehülfe, warf die Bombe zur Erde, ohne dieselbe jedoch zur Explosion zu bringen und ergriff darauf die Flucht. Eingeholt setzte der Mann seiner Festnahme durch Polizisten sehr heftigen Widerstand entgegen. Er verweigerte seinen Namen zu nennen. Der Polizeipräfekt Lepine begab sich sofort nach dem Thatorte behufs Einleitung der Untersuchung. Die Polizeipräfektur, welche über den Fall bis jetzt strengstes Stillschweigen bewahrt, scheint an ein anarchistisches Attentat zu glauben. Die Bombe wurde dem Chemiker Girard zur Untersuchung übergeben.

Lyon, 5. Sept. Die katholischen Missionen melden, daß Anfang Juli in Vonney in China Gewaltthätigkeiten gegen Christen begangen wurden. Das Waisenhaus wurde in Brand gesteckt, mehrere Christen wurden getödtet.

Brüssel, 5. Sept. Ein heute der Kongo-Administration zugegangenes Telegramm bestreitet aufs Entschiedenste die Nachricht von dem Tode des Lieutenant Cassart. In demselben Telegramme berichtet der Gouverneur des Kongo-Staates, von welchem die Central-Regierung Aufschluß verlangt hatte, daß die Situation in den Gegenden von Ubangi und Ouelli eine günstige sei.

London, 5. Sept. Der Lord-Kanzler verlas im Oberhaus einen königlichen Erlaß, durch welchen die Session geschlossen und das Parlament bis zum 18. November vertagt wird. Eine Thronrede wurde nicht gehalten.

Kopenhagen, 5. Sept. Aus Reykjavik auf dem Postwege eingetroffene Nachrichten besagen: Das Unterhaus des Althings nahm nach lebhafter Besprechung mit 2 Stimmen Mehrheit einen Antrag betreffend Verfassungsänderung an, welcher bereits mehrmals in früheren Jahren von beiden Häusern des Althings angenommen, vom Könige aber nicht sanktionirt worden war. Das Oberhaus nahm dagegen mit 7 gegen 4 Stimmen eine Resolution an, daß der Antrag auf Verfassungsänderung von der Tagesordnung abzusetzen sei, weil das Oberhaus bereits früher den gleichen Antrag angenommen habe. Dieser Resolution schloß sich das Unterhaus mit 14 gegen 8 Stimmen an.

Belgrad, 5. Sept. Der Beschluß des Exkönigs Milan, nicht mehr nach Serbien zurückzukehren, erregt allgemein Sensation und wird von den Zeitungen vielfach kommentirt. „Male novine" schreiben: „Wir kennen zwar nicht die Beweggründe, welche Milan zu diesem Schritt bestimmten, aber jedenfalls sind dieselben derart delikater persönlicher Natur, daß man sich nur schwer entschließen kann, dieselben einer öffentlichen Diskussion zu unterziehen. Immerhin ist es aber traurig, daß die königlichen Eltern, entzweit, von ihrem einzigen Kinde getrennt leben müssen." Die Dienerschaft Milans wurde bereits nach Paris berufen.

Potsdam, 6. Sept. Der Kaiser begab sich Abends 11,5 Uhr mittels Sonderzuges nach Swinemünde.

Fünfkirchen, 6. Sept. Durch den Einsturz eines Neubaues sammt den Gerüsten wurden 40 Arbeiter verschüttet. Einer ist getödtet, 36 schwer verletzt, darunter 6 lebensgefährlich. Die übrigen sind leichter verletzt.

Budapest, 6. Sept. Wie die „Budap. Corr." meldet, ist Ministerpräsident Baron Banffy zu eintägigem Aufenthalt nach Wien abgereist.

Rom, 6. Sept. Wie ein Privattelegramm aus Massauah meldet, ließ Cecceghie Teophilos am 31. August auf dem Markte von Adua in Gegenwart von 4000 Personen und sämmtlichen Offizieren der Garnison eine Proklamation feierlich bekannt machen, in welcher er die Grundsätze der äthiopischen Religion auseinandersetzte und die Bevölkerung ermahnte, nicht auf die beabsichtigte russische Mission zu hören, welche geschickt würde, die äthiopische Religion zu zerstören, auch solle man keine Verbindung mit der Mission unterhalten, die aus falschen Propheten bestände. — Nach der Verlesung der Proklamation stimmte die abessynische Geistlichkeit den Psalm von dem Auszuge der Juden aus Aegypten an.

Paris, 6. Sept. Der Urheber des Attentats im Bankhause von Rothschild, der sich weigert, seinen Namen zu nennen, hat große Aehnlichkeit mit dem Anarchisten Pouwels, dem Urheber des Attentats in der Madelaine-Kirche. Der Attentäter erklärte, er wäre überzeugter Anarchist und er hätte die Bombe selbst hergestellt. Die Bombe besteht aus einer mit chlorsaurem Kali gefüllten Kakaobüchse. Der Attentäter erklärte ferner, er habe die Zündschnur mit einer Cigarette anzünden wollen, die Asche der Cigarette habe aber verhindert, daß die Cigarette mit der Zündschnur in Berührung kam.

Madrid, 6. Sept. Wie die Zeitung „Dir" mittheilt, hat der Kolonialminister seine Entlassung eingereicht.

Cardiff, 6. Sept. Der Kongreß der Gewerkvereine nahm mit 266000 gegen 246000 Stimmen eine Resolution an, die Regierung zu ersuchen, die Einwanderung mittelloser Ausländer zu verhindern.

Belgrad, 6. Sept. Die Deckung für die am 14. September fälligen Coupons der 6proz. Salzanleihe wurde den ausländischen Zahlstellen bereits übermittelt.

Lima, 6. Sept. Dem Kongreß wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen ausländische Gesellschaften für Lebens-, Feuer- und See-Versicherungen verpflichtet werden sollen, in der Bank 50000 Soles in Regierungs-Bonds oder Aktien anerkannter lokaler Gesellschaften zu hinterlegen. Die Vorlage wurde einem Ausschusse überwiesen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
5. Nachm. 2	759,0	SW schwach	zieml. heiter	+ 24,1
5. Abends 9	758,6	NW l. Zug	zieml. heiter	+ 19,7
6. Morgs. 7	758,1	Windstille	heiter ¹)	+ 17,2

Am 5. Septbr. Wärme-Maximum + 25,2° Cels.
Am 5. „ Wärme-Minimum + 17,2° „

¹) 4 1/2 Uhr Gewitter aus O. mit Regen bis 5 Uhr (0,8 mm).

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 5. Sept. Wenn auch die Kurse an heutiger Börse Anfangs noch ziemlich gut behauptet wurden und auf dem Montanmarkt sogar neue Steigerungen durchgesetzt wurden, so war doch von Beginn ab eine Ermüdung der spekulativen Kreise bemerkbar. Nicht bloß forcirte Abgaben eines Wiener Großspekulanten in Kreditaktien, sondern mehr noch eine gewisse Unsicherheit, welche sich gerade der Haussespekulation bei den fortgesetzt steigenden Kursen und den dadurch geschaffenen hohen Engagements bemächtigt hat, sind als erste Motive anzuführen, die später die Steigerung des Privatdiskonts nachhaltig unterstützten. In der zweiten Börsenhälfte wurde denn auch die Tendenz durchweg matt. Von Bankaktien waren namentlich Diskonto-Antheile und Deutsche Bankaktien animirt und schließlich billiger; auch Handelsgesellschaft und Dresdener Bank waren belebt, Kredit nachgebend. von deutschen Bahnaktien wurden östliche stimulirt, andere waren still. Oesterreichische und italienische Bahnen konnten sich ziemlich behaupten; schweizerische und Canada-Pacific zogen unter starken spekulativen Umsätzen an. Am Montanmarkt waren Eisen- und Kohlenwerthe erst höher, dann nachgebend. Fremde Fonds stabil. Norddeutsche Lloyd-Aktien fest. Die Nachbörse verlief matt. Privatdiskont 2 Proz. (N. Z.)

W. B. **Berlin,** 5. Sept. Die Subskription auf die 3 1/2 prozentigen garantirten Obligationen der Eisenbahn-Gesellschaft Keneh-Assouan ist wegen starker Ueberzeichnung sofort nach Eröffnung wieder geschlossen worden.

Breslau, 5. Sept. (Schlußkurse.) Sehr fest.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,25 3 1/2 proz. L.-Pfandbr. 100,60. Konsol. Türken 26,20, Türk. Loose 133,75, 4proz. ung. Goldrente 103,50, Bresl. Diskontobank 123,85, Breslauer Wechslerbank 111,15, Kreditaktien 253,75 Schles. Bankverein 131,25, Donnersmarkhütte 152,85 Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 159,90, Oberschles. Eisenbahn 84,15, Oberschles. Portland-Zement 116,70, Schles. Cement 178,00, Oppeln. Cement 125,25, Kramsta 150,50 Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 149,25, Verein. Oelfabr. 89,75, Oesterreich. Banknoten 169,40, Russ. Banknoten 219,70, Giesel. Cement 106,60, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 100,10, Breslauer elektrische Straßenbahn 191,00, Caro Hegenscheidt Aktien 95,00, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 142,00.

London, 5. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2 3/4 proz. Consols 107 7/16 Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 89 7/8, Lombarden 9 3/4 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102 1/4, konv. Türken 26 1/2 österr. Silberr. — österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102 1/4, 4prozent. Spanier 68 3/8, 3 1/2 proz. Egypter 101 1/2, 4proz. unifiz. Egypter 104 3/4, 3 1/2 proz. Tribut-Anl. 98 1/4, 6proz. Mexikaner 94 1/4, Ottomanbank 20 1/2, Canada Pacific 59, De Beers neue 30 1/8, Rio Tinto 17 3/4, 4proz. Rupees 60 1/8, 6proz. fund. arg. A. 78 1/2, 5proz. arg. Goldanleihe 72 1/2, 4 1/2 proz. äuß. do. 51, 3 proz. Reichsanl. 99 1/4, Griech. 81. Anleihe 32 1/2, do. 87er Monopol-Anl. 34 1/2, 4proz. Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 77 3/4, 5proz. Western de Min. 84 3/4, Neue Mexikan. Anleihe von 1883 90 1/4, Platzdiskonto 5/8, Silber 30 9/16, Anatolier 95 1/2, Chinesen 106, 6proz. Chinsen (Charterd Bank-Anleihe) 110 3/4, 3proz. Ungarn — Proz. Agio.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,22, Paris 25,39, Petersburg 25 3/8.

Paris, 5. Sept. (Schlußkurse.) Matt.

3proz. amortis. Rente 101,25, 3proz. Rente 102,02 1/2, Italien. 5proz. Rente 90,47 1/2, 4proz. ung. Goldrente 102,93, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,60, 4proz. unif. Egypter

Frankfurt a. M., 5. Sept. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 341 7/8, Franzosen 345, Lombarden 96 3/4, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 185,70, Diskonto-Kommandit 228,60, Dresdner Bank 176,40, Berliner Handelsgesellschaft 167,40, Bochumer Gußstahl 171,10, Dortmunder Union St.-Pr. 72,50 Gelsenkirchen 181,80 Harpener Bergwerk 168,70, Hibernia —,—, Laurahütte 147,40, 3proz. Portugiesen —,—, Italienisch-Mittelmeerbahn 95,75 Schweizer Centralbahn 149,40 Schweizer Nordostbahn 145,70, Schweizer Union 101,70, Italienische Meridio-

anux 132,50, Schweizer Simplonbahn 106,20 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 92,80 Italiener 90,10, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank 148,00, Mainzer —,—, Werrabahn —. Schwach.

Hamburg, 5. Sept. Matt. Preuß. 4proz. Konsols 104,70, Silberrente 86,25, Oesterreich. Goldrente 103,75, Italiener 90,70, Kreditaktien 342,75, Franzosen 862,00, Lombarden 234,00, 1880er Russen 100,85, Deutsche Bank 212,25, Diskonto-Kommandit 229,25, Berliner Handelsgesellschaft 169,00, Dresdner Bank 177,50, Nationalbank für Deutschland 148,80, Hamburger Kommerzbank 135,00, Lübeck-Büchen. E. 155,50, Marb.-Mlawka 88,00, Ostpreuß. Südbahn 97,25, Laurahütte 147,00, Nordd. J.-Sp. 148,00, Hamburger Packetfahrt 109,65, Dynamit-Trust-A.-A. 147,60, Privatdiskont 2, Buenos Ayres 32,50.

Petersburg, 5. Sept. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,95, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,35, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) — Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36 75, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99¼, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 142, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151. Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 830. Petersb. internat. Bank 700, Warschauer Kommerz-Bank 535, Russische Bank für auswärtigen Handel 530.

Rio de Janeiro, 4. Sept. Wechsel auf London 11¼.

Buenos-Ayres, 4. Sept. Goldagio 225 7/10.

Bremen, 5. Sept. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loko 40¾ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 32¾ Pf., Armour shield 32¼ Pf. Cudahy 33¼ Pf., Fairbanks 27¼ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 30.

Wolle. Umsatz: 264 Ballen.

Hamburg, 5. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74¼, per Dezember 71¾, per März 71¼, per Mai 70¾. Ruhig.

Hamburg, 5. Sept. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 9,57½, per Dezember 10,25, per März 10,52½, per Mai 19,67½. Behauptet.

Paris, 5. Sept. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Sept. 29,25, per Oktober 29,75, per Oktober-Januar 30,00, per Jan.-April 30,62½.

Paris, 5. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per September 18,50, per Oktober 18,65, per November-Febr. 19,20, per Januar-April 19 40. — Roggen ruhig, per September 10,20, per Januar-April 11,15 — Mehl ruhig, per September 42,00, per Oktober 42,55, per November-Februar 43,30, per Januar-April 43,75. — Rüböl beh., per September 49,50, per Oktbr. 49,50, per November-Dezember 49 75, per Januar-April 50,50. — Spiritus ruhig, per September 29 50, per Oktober 30,00, per November-Dezember 30,25, per Januar-April 31,00. — Wetter: Heiß.

Havre, 5. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 14 000, Santos 20 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 5. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 92,25, per Dezember 90,50, per März 88,25. Ruhig.

Amsterdam, 5. Sept. Bancazinn 39½.

Amsterdam, 5. Sept. Java-Kaffee good ordinary 55¾

Amsterdam, 5. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine fest, per November. 143, do. per März 146. Roggen loko —, do. auf Termine fest, p. Oktober 97, per März 102. —

Antwerpen, 5. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18. Fest.

Schmalz per September 78¼, Margarine ruhig.

Antwerpen, 5. Septbr. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

London, 5. Sept. Chili-Kupfer 46 13/16, per 3 Monat 47 3/16.

London, 5. Sept. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 5. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 sh. 1 d.

Leith, 4. Sept. Getreidemarkt. Markt sehr träge. Weizen und Weizenmehl niedriger, Anderes stetig.

Liverpool, 5 Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Weichend.

Middl. amerikanische Lieferungen: September-Oktober 4 15/16 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 7/32 do., November-Dezember 4 15/64 do., Dezember-Januar 4¼ do., Januar-Februar 4 17/64 Käuferpreis, Februar-März 4 19/64 Verkäuferpr., März-April 4 5/64 Käuferpreis, April-Mai 4 21/64 Verkäuferpreis.

Liverpool, 5. Sept. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4 1/32, do. low middling 4 5/32, Amerikaner middling 4 9/32, do. good middling 4 7/16, do. middling fair 4 7/8, Pernam fair 4 3/16, do. good fair 4 9/16, Ceara fair 4 3/16, do. good fair 4 3/8, Egyptian brown fair 5 3/16, do. do. good fair 5 3/4, do. do. good 6 3/4, Peru rough fair —, do. do. good fair 5½, do. do. good 5 5/8, do. do. fine 6 5/16, do. moder. rough fair 4¼, do. do. good fair 4 5/8, good 5 1/8, do. smooth fair 4 5/16, do. do. good fair 4 7/16, M. G. Broach good 3 3/4, do. fine 4 1/8, Dhollerah good 3 3/8, do. fully good 3½, fine 3 11/16, Oomra good 3 3/8, do. fully good 3½, do. fine 3 11/16, Scinde good fair 2 11/16, do. good 2 15/16, Bengal fully good 3 1/16, do. fine 3 5/16.

Newyork, 4. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¼, do. in New-Orleans 7 11/16 — Petroleum Standard white in New-York 77,10, do. in Philadelphia 7 05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 125½ nom. — Schmalz Western steam 6,20, do. Rohe & Brothers 6.50. — Mais Tendenz: willig, per Sept. 39, per Okt. 38¼, per Dez. 35¾. — Weizen Tendenz: will. — Rother Winterweizen 64¼, do. Weizen per Sept. 63 3/8, do. Weizen p. Okt. 63 5/8, do. Weizen per Dez. 65½, per Mai 69 1/8. — Getreidefracht nach Liverpool 2 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do Rio Nr. 7 per Oktober 14,60, do. Rio Nr. 7 per Dezbr. 14,45. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,80. — Zucker 3 — Kupfer 12,10.

Chicago, 4. Sept. Weizen. Tendenz: willig, per Septbr. 58¾, per Dezember 60⅛. — Mais Tendenz: willig, per September 32¾. — Schmalz per September 5,82, do. per November —. Speck short clear nom. Pork per September 8,25.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 6. Sept. Wetter: Heiß.

Newyork, 5. September. Weizen per September 63⅞, per Oktober 64.

Berliner Produktenmarkt vom 5. Septbr.

Wind: W., + 14 Gr. Reaum., 766 Mm. — Wetter: Heiß.

In Folge der rückläufigen Bewegung Amerikas, die wiederum einen Preisabschlag von 1½—2 Cts. ergab, lauten auch die Tendenzmeldungen der westeuropäischen Länder matt, und unser Markt eröffnete ebenfalls niedriger. Zuerst wurde die Haltung für Brottgetreide durch einiges Realisationsangebot geleitet, später zeigte sich jedoch überwiegende Deckungsfrage bei Kommissionären und die Preise zogen an. Weizen sank anfänglich um 1 M. und befestigte sich auf Käufe späterer Monate. Roggen verlor auch zuerst 1 M., nahm später in Folge Aufnahme der Kündigung und zunehmender Deckungsfrage per Dezember einen festen Verlauf und notirt noch über gestrigen Schluß. Gek.: 1750 To. Weizen, 4950 To. Roggen.

Hafer war auf Angebot von Waare Anfangs niedriger, um ebenfalls bis zum Schluß anzuziehen.

Roggenmehl war still und folgte in seinen Notirungen dem Rohprodukt.

Mais etwas schwächer.

Rüböl still.

Spiritus in Folge des Verkaufs eines größeren Postens Waare nach Hamburg und daraus entspringender Aufnahme der Kündigung fester. Gek.: 570000 Liter.

Weizen loko 130—143 M. nach Qualität gefordert, September 134—133,50—134,50—134,25 M. bez., Oktober 136 bis 135,75—136,50 M. bez., November 138—137,75—138,50 Mark bez., Dezember 140,00—139,75—140,75 Mark bez., Mai 1896 145,75 bis 145,50—146,25 M. bez.

Roggen loko 110,00—115,00 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 113 M. ab Bahn bez., Septbr. 112,50—112,75 112,50—113,50 M. bez., Oktober 114,50 - 115,50 M. bez., November 116,25 - 115,75 - 117,50 M. bez., Dezember 117,75—117,50—119 bis 118,75 M. bez., Mai 1896 123,00—124 M. bez., Juni 124,25 bis 125,25 Mark bez.

Mais loko 116—114 Mark nach Qualität gefordert, per September 105 M. bez., Okt. 103,25—103 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 117 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 132 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 120—134 M. bez., do. schlesischer 120—134 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 135—142 M. bez., russischer 119—128 M. frei Wagen bez., September 120,75—119,50—120,50—120 Mk. bez., Oktober 119,50—118,50—119,25—119 M. bez. Dez. 118 M. bez.

Erbsen Kochwaare 136—156 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16 00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., September 15,40—15,50 M. bez., Oktober 15,60 bis 15,70 M. bez., Novemb. 15,80—15,90 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., September 43,6 M. bez., Oktober 43,6 M. bez., Novemb.-Dezember 43,6—43,4 M. bez.

Petroleum loko 20,7 M. bez., September 20,7 Mark bez., Oktober 21,0 M. bez., Novbr. 21,2 M. bez., Dezbr. 21,5 M. bez., Januar 21,8 M. bez., Februar 22,0 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,4—34,5 M. bez., September 37,7—37,5—38,0 M. bez., Oktober 37,9—37,7—38 M. bez., November 37,9—37,8—38 Mk. bez., Dezember 37,9—37,8—38 M. bez., Mai 1896 39,1—38,9—39,2 M. bez.

Kartoffelmehl September 15,90 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, September 15,90 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 133,75 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 113,00 M. p. 1000 Kilo, für Spiritus auf 37,60 M. per 10000 Ltr. Proz. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 5. Sept.

Amsterdam..	2½	8 T.	168,45 bz
London	2	8 T.	20,43 bz
Paris..........	2	8 T.	80,85 bz B.
Wien	4	8 T.	169,20 bz B
Italien. Pl.....	5	10 T.	77,10 bz
Petersburg..	4½	3 M.	217,20 bz
Warschau	4½	8 T.	219,55 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 2 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G.
20 Francs-Stück........	16,20 bz
Gold-Dollars	
Amerik.Not.1Dollars	4,15 bz G.
Engl. Not.1Pfd.Sterl.	20,41 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 bz
Oestr. Noten 100 fl...	169,20 bz
Russ. Noten 100 R.....	219,80 bz
Russ. Not. ult. Sept...	219.75 bz
do. do. do. Okt....	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,20 bz
do. do.	3½	104,10 bz
do. do.	3	100,30 G.
Prss. cons. Anl.	4	104,60 G.
do. do.	3½	104,10 bz
do. do.	3	100,30 G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,60 bz
BerlStadt-Obl.	3½	102,10 et bz G.
Ostpr. Prov Anl	3½	102,10 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine..	3½	101 90 G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,90 G.
Pfandbriefe: Berliner....	5	122,00 bz
do.	4½	116,60 G.
do.	3½	105,00 bz G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,25 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,10 bz G.
Pommer.	3½	10 ,50 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,60 bz
do.	3½	100,50 B.
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,60 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,50 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	102,00 G.
do. neul. II.	3½	101,80 G.
Renten: Pommer...	4	105,70 bz
Posensch.	4	105,70 bz
Posensch.	3½	104,40 bz
Preuss.	4	105,70 bz
Schles.......	4	105,70 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,10 G.
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1892	3½	
Hmb. Sts.-Rent	3½	106,30 G.
do. do. 1886	3	99,50 G.
do. amort. Anl.	3½	
Meklenb. Anl...	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99,60 bz

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	148,50 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	160,00 G
Brnsch. 20T.L.	—	108,00 G.
Dess. Präm.-A.	3½	142,80 G.
Finnische L....	—	59,50 bz
Freiburger L...	—	29,75 B.
Ham. 50T.-L.	3	144,80 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	136,25 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	24 00 bz
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	339,00 bz
do. 1860er L	4	
do. 1864er L	—	
Oldenb. Loose	3	130,40 bz
Raab-Gratzer L	2½	100,40 bz
Russ. 1864 Pr.	5	189,75 bz
do. 1866 Pr.	5	166,50 bz
Türkenloose ..	—	139,00 bz
Ung. Pr. Loose	—	
Venet. Loose..	—	24,30 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	59,40 B.
do. 1888	4½	53,60 B.
Bukar. Stadt-A.	5	99 90 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	34,40 bz G.
Chines. Anl.....	5½	106,20 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	29,00 G.
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	35,75 bz
Italien. Rente..	4	90,70 bz
do. amort.-Rt.	4	87 40 B.
Mexikan. Anl...	6	95,20 B.
do. neue 90er Anleihe	6	95,60 bz G.
do. 5%E.-B.-A.	5	82,40 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,75 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	101,70 B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,40 bz
Poln. Pfandbr.	4½	69,00 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A88—89	4½	42,20 bz
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	92,60 bz G.
do. II. III. VI.	4	88 20 bz G.
Rum. Staats-A.	4	88,90 bz
do. Rente 90	4	89,60 bz
do. do. fund	5	103,20 bz
do. do. amort.	5	100,10 G.
do. do. 92......	5	100.30 bz
Rss. cs. 1880A.	4	102,20 bz B.
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,90 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 G.
do. neue..	4½	103,80 bz G.
Schwedische ..	3½	101,50 G.
Schw. d. 1890	3½	101,50 G.
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	87,40 G.
do. Rente 84	5	70,50 bz G.
do. neue 85	5	70,50 bz G.
Span. Schuld..	4	68,90 bz G.
TürkA. 1865C.	1	28,50 bz
do. do. D.	1	26,25 bz
do. Administr.	5	99,60 B.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103 75 B.
do. Kronen-R.	4	100,00 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105 25 bz B.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Italien. Mittelm.	4	95,90 bz B.
Macedonier	3	61,50 bz G.
Oeste de Minas..	5	87,90 bz G.
Portugies. Obl...	—	68,25 bz G.
Sardinische Obl.	4	82,70 bz G.
Süd-Ital. Bahn....	3	58,10 bz G.
Serb. Hyp.-Obl...	5	
do. Lit. B.........	5	
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	105,10 G.
Manitoba	4½	103,30 bz G.
Northern Pac. I.	6	115,40 bz
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	72,00 bz G.
do. do.	5	41,75 G.
San Louis Franc.	6	110.00 bz G.
San Louis Franc.	5	98,75 G.
do. do. West.	4	79,25 G.
Southern Pacific.	6	111,75 bz G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	2½	82,10 bz
Altdamm-Colb	5	118,75 bz G.
Altenbg.-Zeitz	10,8	303,00 G.
Crefelder	3	116,25 bz
Crefld-Uerdng	5½	181,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	5	152,50 bz
Eutin. Lübeck..	1¼	61,25 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	92,50 B.
Halberst Blank	5½	135,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	244,75 G.
Lübeck-Büch ..	6	155,40 bz
Mainz-Ludwsh	5	120,75 bz B.
Marnb.-Mlawk.	2	88,25 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bz
Ostpr. Südb....	½	97,25 bz G.
Saalbahn	⅔	53,25 bz
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,20 bz
Werrabahn......	2,1	77,00 bz G.
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb..	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb....	5	
Galiz. Karl-L....	5	112,00 B.
Graz-Köflsch...	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅖	
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	144,50 G.
do. Lit. B. Elb.	5⅞	
Raab-Oedenb.	1½	54,50 bz G.
Reichenb.-P	4²/₇	
Südöstr. (Lb.)..	⅘	47,50 bz G.
Ungar.-Galiz....	5	
Balt. Eisenb.....	0	67,75 G.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb....	0	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest....	0	
Russ. Staatsb...	—	
do. Südwest..	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien..	19⅚	273,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	55,90 bz G.
Gotthardbahn	7⅖	187,00 bz
Ital. Mittelm.....	0	96,40 bz
Ital. Merid.-Bah	0	131,90 bz
Lüttich-Lmb. ..	⅘	33,00 bz G.
Lux. Pr. Henri	4	79,80 G.
Schweiz. Centr	5½	149 60 bz
do. Nordost	6	146,25 bz
do. Unionb..	4	102,25 bz
Westsicilian. ..	3⅕	65,60 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	122,00 bz
Bresl.-Warsch	1 17/20	67,00 bz
Dortm.-Gron...	5	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz...........	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	123,90 bz
Mecklb. Südb..	—	
Ostpr. Südb....	5	119,75 bz B.
Saalbahn	5	120,80 G.
Weimar-Gera	4⅗	103 80 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn.....	3½	101,30 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd..	4	102,50 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,25 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	107,80 G.
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890....	4	100,25 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	
LmbCzern. stfr	4	98,25 bz B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,80 bz G.
do. Staats-I. II.	5	118,90 B.
do. Gold-Prio.	4	104,80 B.
do. Lokalbahn	4	103,20 bz G.
do. Nordwestb.	5	112,00 B.
do. NdwB. G-Pr	5	116,50 G.
do. Lt.B. Elbth.	5	111,30 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	86,00 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,40 bz B.
do. Obligation.	5	112,25 bz
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B.G-A.	4½	105,90 B.
do. do. S.-A.	4½	105,90 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,05 bz B.
Kozl.-Wor. g...	4	101,50 bz
do. 1889	4	101,25 bz
Ku.-CharAs(O)	4	101,25 bz B.
do. (Ob) 1889	4	101,25 bz
Kur-Kiew conv	4	102,80 bz G.
Losowo-Seb...	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	99,00 bz G.
do. Rjäsan g.	4	102,90 G.
do. Smolen. g.	5	104,00 G.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,30 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol. ..	5	101 50 bz G.
Südwestb. gar.	4	103,00 bz G.
Transkauk. g...	3	91,10 G.
War.-Ter. g.....	5	
War.-Wien ...	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo..	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,30 bz G.
Gotthardbahn	3½	
Sicil. Gld.-P. cv	4	
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	55,60 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,50 bz G.
do. do. II.	3½	119,75 bz G.
do. III. IV. abg.	3½	105,75 bz G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.........	4	104,50 bz B.
do. do. VII.	4	105,40 G.
do. Hp.B.Pf. IV.-V. VI.	5	112,00 G.
do. do.	4	102,30 bz G.
do. do.	3½	101,50 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,40 G.
do. do. (rz 100)	3½	100,30 bz
do. do. bis 1895	3,50	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,75 bz G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI. ..	4	103,40 G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,70 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,10 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,25 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,25 G.
do. do. (rz 100)	4	101,75 bz G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	3,5	100,60 G.
do. do. (rz 100)	4	105,40 bz G.
do. do. kündb. 1900	3,5	101,30 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,20 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	119,80 G.
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bz G.
do. do. do.	3,5	100,50 bz G.
Preuss. Hyp.-V...........	4	106,00 bz G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106.10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,60 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,90 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,25 bz
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104.00 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl...	6	
B.f. Sprit-Prod. H	3¾	78,50 bz G.
Berl. Cassenver.	4	129,80 G.
do. Handelsges.	7	169,00 bz
do. Maklerver. ..	6½	128,10 bz
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	0	115,75 bz G.
Bresl. Disc.-Bk..	6½	123 90 bz
do. Woensierbk.	5	111,00 bz G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank..	9	213,60 bz
do. Genossensch	5	123,25 bz B.
do. Hp. Bk. 75pCt	7	136,10 G.
Disc.-Command.	8	230,25 bz
Dresdener Bank	8	178,60 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	131,50 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	108,75 B.
Leipziger Credit	10	216,40 bz
Magdeb. Priv.-Bk	5½	117,00 bz G.
Maklerbank..........	5½	113,00 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.............	8	160,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.....	6	128,30 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	119,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	6½	149 25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,75 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	140,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	111,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,50 bz
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	187,25 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,60 B.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	112,00 bz G.
Reichsbank	6,26	160,60 bz G.
Russische Bank..	9⅗	
Schaffhaus.-Bk. ..	6½	146,40 bz G.
Schles. Bankver.	5½	134,30 bz
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	238,00 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	729,00 bz
Bauges. do Neust.	—	93,75 G.
Bauges. Hann.-St.P...	3½	92,90 bz
Bauges. Humbldth....	6	
Kurfürst	—	1130,00 bz
Moabit	6	148,00 G.
Passage...........	4	91,10 bz G.
Weissens..........	—	659,00 G.
Berl. Elekt.-W.....	10½	238,75 bz G.
Berl. Holzcomt. ..	5½	108,75 bz G.
Berl. Lagerhof ..	2	
do. do. St.-Pr.	5	123,25 bz B.
Ahrens Br., Mbt.	0	47,50 bz B.
Berl. Bock-Br.....	4	170,00 bz G.
Königstd. Br.	5	143,40 bz G.
Landré Br.	10½	238,00 B.
Münch. V.-Br.	4½	156,00 bz G.
Patzenhofer Br.	13	300,00 bz
Schultheiss-Br. ..	12	278,25 bz G.
Hugger Br..........	—	155,90 bz
Bresl. Oelw.	3⅓	88,00 bz
do. Sprit-A.-G.	7	143,00 bz G.
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	228,75 bz
Chem. Fab. Milch	10	148,00 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	7	128,00 B.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	91,10 bz G.
do. St. Pr......	5	125,00 G.
Ch. F. Oranienb.	6	169,00 bz G.
Ch. F. Union......	8	125,00 bz G.
Danziger Oel......	3	91,75 G.
do. St. Pr.	10	106,00 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	138,00 bz G.
Dynamit Trust.....	10	154,80 bz G.
Egestrff. Salz....	8	151.00 bz G.
Gummi Har Wien	20	302 50 bz G.
do. Schwanitz....	9½	191.25 bz G.
do. Voigt Winde	7	
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	46 00 bz G.
Berl. Anh.	7	135.60 bz G.
Bresl. Lnk....	8½	191,75 bz
do. Hofm.	6	156,00 bz G.
Chemnitz	6	112,00 G.
Floether	8	131,00 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	82,90 bz
Görlitz Körn.	10	217,80 bz G.
Görl. Lüdr. ..	8	202,50 bz G.
H. Paucksch ..	3	120,00 bz B.
Lud. Löwe....	20	343,00 bz G.
Pomm. cv.....	4½	82,00 bz G.
Schwarzk.	12½	269 00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	134,50 bz B.
Stett. St. Pr.	6	142,50 B.
Sudenburg	20	235,10 bz G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	117,30 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	125,00 bz G.
do. (Giesel)..	4½	106,25 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,75 B.
do. Elektr. Bahn	8	190,00 bz G.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	298,00 bz G.
Posen. Sprit-F.....	7	179,50 bz
Sächs. Kamg.......	1	108,75 B.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	109,40 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	113,00 bz
Fraust. Zucker ..	12	
Glauz. Zucker....	4½	108,00 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius............	5	126,00 B.
Boch. Gussstahl	4½	173,25 bz
Bonifacius	—	107,75 bz G.
Concordia...........	5½	135,10 bz G.
Consolidation	8	213,00 bz
Courl. Bgw........	2½	116,50 bz G.
Dannenbaum	3	113,50 bz
Donnersmarck ..	6	154 50 bz G.
do. cv............	6	
Dtm. Union P. A.	0	76,00 bz G.
Eschweiler	8	160,00 bz G.
Gelsenkirchen....	6	182,90 bz
Hörder Bergw...	3	98,75 bz G.
Hugo Bgw..........	7	177,75 bz
Inowracl. Salz....	1¾	46,50 bz G.
Kölner Bgw.	6	172,75 bz
König u. Laura..	4	148,75 bz
do. P. A.....		
Lauchham. cv.....	4⅛	103,00 B.
do conv.....	5½	138,40 bz B.
Louis. Tief. St.-P.	0	69 90 bz
do. P. A.....	0	109,00 bz G.
Marienh. Ktz.	2½	70,75 bz G.
Oberschl. Bed...	3	84,25 bz B.
do. Eisen-Ind.	2	94,25 bz G.
Phönix. Lit. A...	6	152,40 bz
Pluto	5¼	151,50 bz G.
do. St. P.-A.	5¼	157.00 bz G.
Redenh. St. Pr.	0	14,00 B.
Lit. A.	0	35,00 bz
Rh. Anthr. Nassau	—	88,25 bz G.
Riebeck Wk.	10	183,00 B.
Schl. Zinkhütte..	12	211,00 G.
do. do. St.-Pr.	12	211,00 G.
Stolb. Zink-H. ..	1	50,90 bz B.
do. St.-Pr....	6	127,40 bz G.
Tarnowitz L. A.	0	42,50 bz G.
Westf. Un. cv..	6	
do. Pr..	12	161.50 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.